

Fenstermarkt wächst doppelt so stark wie der Bau:

Fensterabsatz steigt um 8%

Nach zehnjähriger Talfahrt erwarten die deutschen Fensterhersteller für 2006 erstmals wieder ein Absatzplus. Der Zuwachs von 8% übertrifft aufgrund von einmaligen Sondereffekten alle bisherigen Erwartungen. Für 2007 wird dann ohne diese Effekte ein Wachstum von 2,1% prognostiziert. So das Ergebnis der aktuellen Marktstudie der vier führenden Branchenverbände. Die baunahe Branche mit ihren 8700 Fensterbetrieben und ihren rund 15000 Fachbetrieben für Bauelemente wächst in diesem Jahr etwa doppelt so stark wie die Bauindustrie. Im Fenstermarkt wird nur das Mengenwachstum gemessen. Beim Umsatz dürfte aufgrund der Erhöhungen der Rohstoffpreise das Wachstum noch über 8% liegen. Diese enormen Preissteigerungen der Vormaterialien sind aber bisher erst teilweise in die Fertigprodukte eingeflossen.

„Zum Adventsbeginn können wir sowohl im Neubau als auch in der Renovierung gute Nachrichten überbringen. Nach zehn bitteren Jahren können die Fenster- und Haustürenhersteller endlich wieder aufatmen“, erklärte Ralf Olsen, Geschäftsführer Pro-K – Industrieverband Halbzeuge und Konsumprodukte aus Kunststoff. „Um ein realistischeres Bild zu gewinnen, müssen wir allerdings Sondereffekte wie den Wegfall der Eigen-

heimzulage herausrechnen. Das spiegelt sich auch in den geringeren Erwartungen für 2007.“ Im Auftrag des Bundesverbands Flachglas, des Fachverbands Schloss- und Beschlagindustrie, des Industrieverbandes Pro-K sowie des Verbands der Fenster- und Fassadenhersteller hat das Marktforschungsinstitut Heinze die neuen Zahlen in einer aktuellen Marktstudie erhoben. „Wir berücksichtigen auch die Marktstudien der Vorlieferanten aus den Bereichen Glas, Rahmensysteme und Beschlag. Das verbessert die Qualität unserer gemeinsamen Prognose erheblich“, so Werner Hülsken, stellvertretender Geschäftsführer des Fachverbandes Schloss- und Beschlagindustrie e. V.

Der Fenstermarkt wird 2006 gegenüber dem letzten Jahr von 11,6 auf 12,5 Millionen Fenstereinheiten zulegen. Eine Fenstereinheit entspricht dabei 1,69 m². Im Jahr 2005 war der Absatz noch um 8,2% gesunken. „Neben dem gewerblichen Bau stützt sich das Wachstum in diesem Jahr auf die gute Entwicklung im Wohnbau und hier vor allem im Renovierungsmarkt, bei denen sich die Sondereffekte am deutlichsten auswirken. Dazu gehören neben dem Wegfall der Eigenheimzulage auch der überraschend hohe Zugriff auf die Modernisierungs- und Sanierungskredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) sowie der Steuerbonus für die Abzugsfähigkeit der Handwerkerrechnung“, erklärte Rüdiger Graap, Geschäftsführer Bundesverband Flachglas. „Angesichts extrem steigender Energiepreise werden die Energiespareffekte durch den Austausch alter gegen neue Fenster in diesem Jahr mehr denn je genutzt. Hier zeigt sich im Bewusstsein der Wohnungsbesitzer, dass Fenster mit modernem Wärmedämm-Glas einen sehr wichtigen Beitrag zur Energieeinsparung am Gebäude leisten.“

Für den Wohnbau wird für 2006 ein Zuwachs von 9,7% erwartet, während der Nichtwohnbau voraussichtlich um 4,6%

HINTER DEN TÜREN DES ADVENTSKALENDERS VERSTECKTEN SICH IM LETZTEN JAHR VIELE POSITIVE ÜBERRASCHUNGEN FÜR DIE BAUNAHE FENSTER- UND TÜRENBRANCHE.

wächst. Der Renovierungsmarkt wächst 2006 um 9,9%, der Neubau dagegen um 5,4%. Für all diese Bereiche des Marktes waren die Vorjahreszahlen noch negativ. Im Jahr 2007 wird der Wirtschaftsbau neben der Renovierung die treibende Rolle für die weiterhin positive Branchenentwicklung sein. Bei den Rahmenmaterialien für Fenster lassen sich für 2006 und 2007 lediglich Trends erkennen. So wird Kunststoff in diesem Jahr über dem Durchschnitt zunehmen, Holz liegt etwa im Gesamttrend, während Aluminium zurückbleibt. Dies dürfte sich schon im nächsten Jahr wieder ändern, wenn sich das stärkere Wachstum des Nichtwohnbaus mit seinen höheren Anteilen von Metallfenstern und -fassaden auswirkt. 2007 wird deshalb der Aluminium-Anteil voraussichtlich überdurchschnittlich steigen.

Im Haustürenmarkt ist das Wachstum im Vergleich zum Fenstermarkt weniger ausgeprägt. Auch müssen die Zahlen für 2006 und 2007 zusammen betrachtet werden. In 2005 wurden 1,13 Millionen Türen gebaut. Für 2006 wird ein Wachstum im Korridor von 4–5% erwartet, in 2007 von 1,3–2,5%. Dieser Entwicklung folgen alle Rahmenmaterialien.

„In diesem Jahr haben viele Fenster- und Türenbetriebe erstmals wieder neue Arbeitsplätze geschaffen. Im Laufe des kommenden Jahres wird sich zeigen, ob es sich bei der derzeitigen Entwicklung um ein Zwischenhoch oder um eine mittelfristige Stärkung des Marktes handelt. Wenn die Energiepreise weiter steigen und die Bundesregierung an ihrem energetischen Gebäudesanierungsprogramm festhält, könnten insbesondere vom Renovierungsmarkt dauerhafte Wachstumsimpulse ausgehen. Dann wird die Branche auch 2007 zusätzliche Mitarbeiter einstellen“, so Ulrich Tschorn, Geschäftsführer des Verbandes der Fenster- und Fassadenhersteller e. V.

www.window.de

hermes®

bauphysik und fenstertechnik
institut für wärmebrückenanalyse

dipl.-ing. marcus hermes
regerstr. 8

73642 welzheim b. stuttgart

fon +49 (0) 71 82 / 80 48 06

fax +49 (0) 71 82 / 80 48 07

e-mail marcus@hermes-bauphysik.de

web www.hermes-bauphysik.de

Auf der BAU 2007: Halle C2, Stand 226